

punchcard music

Udo Moll • Gudrun Barenbrock • Wolfgang Mitterer

Für Gottfried Wilhelm Leibniz, den letzten der Universalgelehrten, war die Sache klar: die Eins steht für Gott, den Schöpfer, und die Null für das Nichts und den Teufel, den Vernichter. Damit war die Grundlage des binären Systems gelegt, das uns knapp dreihundert Jahre später den Computer beschert hat. In einer raumgreifenden Multimedia-Performance verfolgt die Videokünstlerin Gudrun Barenbrock zusammen mit den Komponisten Udo Moll und Wolfgang Mitterer den Weg der Lochkarte als Datenträger und Sinnbild – von Jacquards Webstuhl über Babbages Analytical Engine bis zum 80-Zeichen-Code der IBM 360. In einem frei über die Jahrhunderte gespannten Bogen werden Geschichten aus dem untergründigen Wurzelwerk zwischen Kunst, Wissenschaft und Spekulation erzählt:

Ada Byron, Countess of Lovelace und einziges legitimes Kind von *mad and bad* Lord Byron, war ein mathematisches Jahrhunderttalent und eine der bemerkenswertesten Frauenfiguren des 19. Jahrhunderts. Ihre Anmerkungen zu Charles Babbages' Analytical Engine – einer lochkartengesteuerten Rechenmaschine, die jedoch zu Lovelaces Lebzeiten nie gebaut wurde – beschreiben einen funktionierenden Algorithmus. Der Text ist ein Meilenstein in der Theorie der maschinellen Datenverarbeitung und macht Ada Lovelace zur ersten Programmiererin der Weltgeschichte. Gegen Ende ihres kurzen Lebens widmet sie sich mit Leidenschaft der Entwicklung von mathematisch fundierten Systemen für Pferdewetten. Mary Shelley verbringt im „Jahr ohne Sommer“ 1816 mit Lord Byron und seinen Freunden verregnete Monate in der Villa Diodati am Genfer See. Aus einer Wette am Kamin entsteht ihre berühmte Erzählung „Frankenstein oder der moderne Prometheus“. In jenem Sommer ist das Wetter über Monate hinweg so extrem schlecht, dass die Feriengesellschaft das Haus nicht verlassen kann und sich zum Zeitvertreib Schaugeschichten ausdenkt. Ursache für Eis und Schnee mitten im August ist der Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im Jahr 1815. Die dabei in die Atmosphäre geschleuderten Staubmassen verändern das Weltklima auf Jahre und sorgen in der Folgezeit für extrem farbenprächtige, fast schon surreale Himmel, die bis heute nicht nur in der Malerei William Turners zu bewundern sind. 120 Jahre später baut der Ingenieur und Computerpionier Konrad Zuse auf dem Wohnzimmertisch seiner Eltern in Berlin-Wilmersdorf die Z1. Dieser erste frei programmierbare Rechner der Welt benutzt zur Dateneingabe Filmstreifen – die Zuse aus den Abfallkörben der UFA organisiert und mit Unterstützung der ganzen Familie von Hand stanzt.

Die Musik von Udo Moll und Wolfgang Mitterer bezieht die einzigartige, auf zeitgenössische Musik spezialisierte Orgel von St. Peter ebenso mit ein wie eine den Kirchenraum neu strukturierende 6-Kanal-Klanginstallation und ein Kammerensemble in der ebenso ungewöhnlichen wie aparten Besetzung Klavier/Theremin, Kontrabassklarinette, Perkussion und elektrische Gitarre. Polystilistisch und teilweise improvisiert schafft dieser Soundtrack in seiner Verbindung von akustischen Instrumenten und live-elektronischer Klangbearbeitung die Assoziationsräume für Gudrun Barenbrocks suggestive Bilderwelten. Durch Projektionen auf große, transparente Gasesegel entsteht eine vielschichtige Inszenierung – ein ebenso kraftvoller wie subtiler Zugriff. Dabei setzt die Künstlerin das ganze Repertoire digitaler Wandlungen ein, die sich zu einem malerischen Gesamtrhythmus aus Farbfeldern, Formen und Linien zusammenfügen. So entstehen Videos, die in ihrer minimalistischen Reduktion sowohl auf den Absoluten Film des frühen 20. Jahrhunderts zurückgreifen, als auch Arbeiten des zeitgenössischen Experimentalfilms reflektieren.

Nicht zuletzt wird einer der letzten noch funktionsfähigen Lochkartenstanzer (IBM 029) live im Konzert zu hören sein: *poetical science* ganz im Sinne von Ada Lovelace.

punchcardmusic ist ein Auftragswerk von Acht Brücken – Musik für Köln 2013.

Udo Moll (Köln) – live-electronic, Komposition

Seit einigen Jahren entwickelt der Trompeter, Elektroniker und Komponist Udo Moll transmediale Projekte. Dabei setzt er auch den Computer als expressives Musikinstrument ein. Gemeinsam mit seinem Trio „das mollsche gesetz“ und den Videokünstlern Luis Negron und Juan Orozco entstanden raumgreifende Auftragsarbeiten wie u.a. „Heines Sklavenschiff“ (Kunsthalle Düsseldorf, De Rode Hoet Amsterdam, Maison Heine Paris) und „Tientos y Lucientes“. Moll spielt als Trompeter der „Schäl Sick Brass Band“ regelmäßig auf Festivals in Europa, Asien, Nordafrika und Nahost.

Gudrun Barenbrock (Köln) – Video, Komposition

bewegt sich mit ihren Arbeiten in den Grenzbereichen von Medienkunst und Malerei. Einen Schwerpunkt bilden dabei intermediale Projekte, die nicht nur eine Lust am Experiment bezeugen, sondern immer auch einen stark raumgreifenden Bezug haben. Barenbrocks Installationen sind Dokumentationen des Flüchtigen, Kompositionen aus Licht und Farbe, Bewegung und Form. Dem Meisterschülerabschluss an der Kunstakademie Münster folgte ebendort ein Lehrauftrag. Auslandstipendien und Ausstellungen führten sie u.a. nach London, Südkorea und in die USA.

Wolfgang Mitterer (Wien) – Orgel, live-electronic, Komposition

Das Unvorhersehbare und Unerwartete als Auslöser von musikalischen Prozessen prägt Wolfgang Mitterers Musik. Er vernetzt instrumentale und vokale Live-Ensembles mit elektronischen Ringbeschallungen, setzt Sägewerke und alte Kirchenorgeln in neue Klangbewegung. Er hat regelmäßig Performances als Solist und Auftritte im Kollektiv bei internationalen Festivals und Konzerthäusern und erhält Aufträge zu Kompositionen von bedeutenden Kulturveranstaltern wie den Wiener Festwochen, dem Steirischen Herbst, Wien modern, den Klangspuren Schwaz, dem ORF, WDR und SRG.

Eve Risser (Paris) – Piano, Theremin, Lochkartenstanzer

Die in Paris lebende Pianistin Eve Risser ist mit ihren gerade mal 29 Jahren bereits eine international anerkannte und sehr eigenwillige Performerin im Bermudadreieck zwischen Jazz, improvisierter und zeitgenössischer Musik. Ihre Spezialität ist die Erforschung der paradoxen Klangwelten im Innenraum des Pianos. Neben eigenen Projekten wie „DonkeyMonkey“ oder „the new songs“ ist sie weltweit auf Tournee mit dem französischen Orchestre National de Jazz. Ihre jüngste Veröffentlichung „en corps“ wurde von freejazzblog.org zum „Album of the year“ gewählt.

Frank Gratkowski (Berlin) – Klarinetten

Neben der Tätigkeit als Solist in internationalen Klein- und Großformationen (Grubenklang Orchester, Musikfabrik NRW, Italian Instabile Orchestra, Zeitkratzer etc.) gibt er seit 1990 Solokonzerte. 2005 erhielt er den SWR Jazzpreis. 2006 gründete er das Trio Gratkowski/Brown/Winant mit den Kalifornischen Musikern Chris Brown und William Winant, das 2009 auf den Donaueschinger Musiktagen zu Gast war. Im selben Jahr war er mit „Apartment House“ aus England bei „November Music“ in 's Hertogenbosch und auf dem „Huddersfield Contemporary Music Festival“ zu Gast.

Ronny Graupe (Berlin) – Gitarre

geb. in Karl-Marx-Stadt; Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig bei Richie Beirach und Christian Röver und dem „Rytmsk Musikkonservatorium“ in Kopenhagen, Dänemark. Im Januar 2013 ist die erste Aufnahme von Spoom (auf Vinyl) bei Shoebill Music veröffentlicht worden. Er ist ein Mitglied des „Jazz-kollektiv Berlin“ und ab Frühjahr 2012 Dozent für Jazzgitarre an der Hochschule der Künste Bern, Schweiz.

Jens Ruland (Basel) – Percussion

kam mit 17 zum klassischen Schlagwerk und erhielt seitdem Unterricht bei Prof. Carlos Tarcha, der ihn kurz darauf als Jungstudent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln annahm. 2012 schloss er das Studium mit „sehr gut“ ab. Jens Ruland trat als Marimbaphonsolist mit „Splash Perkussion NRW“ auf und spielte bei Studio musikFabrik. Er war bei zahlreichen Uraufführungen vertreten und wirkte unter anderem als Aushilfe für Klangforum Wien, Ensemble Kontraste und musikFabrik. Jens ist Gründungsmitglied des „IMPULSO percussion ensemble“ und der Neue-Musik-Formation „hand werk“.